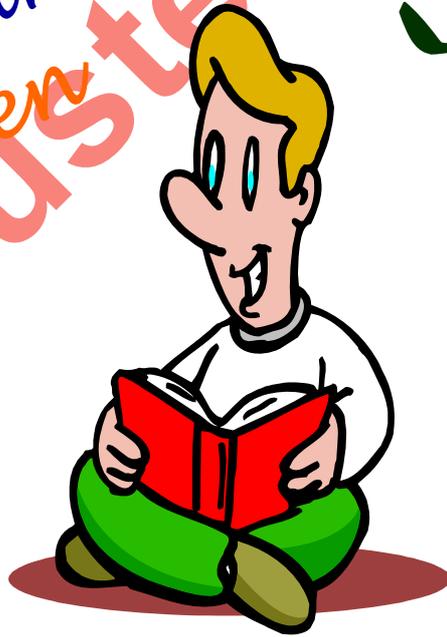


Bildungsstandards für die 6. Schulstufe

Deutsch

Zuhören und
Sprechen

Schreiben



Lesen

Sprachbewusstsein

Band 2



Vorwort

Bildungsstandards sind ein Teilsystem der Steuerung von Bildungsprozessen, die in Österreich in letzter Zeit in der Bildungspolitik an Bedeutung gewonnen haben.

Anlässlich verschiedener Bildungsstudien, z.B. PISA-Studie, die gezeigt haben, dass das allgemeinbildende Bildungssystem international eine eher mittelmäßige Stellung einnimmt, wurden seitens des Unterrichtsministeriums bundesweit einheitliche Bildungsstandards entwickelt und verbindlich gemacht.

Das Erreichen von Standards kann in verschiedenen Formen, mit verschiedenen Instrumenten und zu verschiedenen Zwecken erhoben werden. Sie dienen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts und der Schule. Die vorliegenden Standards beschreiben die einzelnen Kompetenzen, die SchülerInnen bis zum Ende der 8. Schulstufe entwickeln sollen. Sie sollen ihnen nachhaltig über die Schule hinaus zur Verfügung stehen.

Band 1 (Deutsch) und **Band 2** (Mathematik) sollen den LehrerInnen der 6. Schulstufe als Hilfestellung dienen.

Überprüfungsblätter im Anhang dienen einerseits LehrerInnen und Eltern zur Kontrolle, andererseits können SchülerInnen jedes einzelne Aufgabengebiet selbst überprüfen und so feststellen, wo sie Defizite haben.

Mein besonderer Dank gilt dem Verleger Erwin Schwarzinger, der es mir ermöglichte, über den „Waldviertler Lehrmittelverlag“ die Arbeitsbände zu veröffentlichen.

Impressum:

Titel: Bildungsstandards für die 6. Schulstufe (**Band 2** – Deutsch)

Autor und Lektorat: Roman Wielander, Eichengasse 590/1/4, A-3034 Maria Anzbach, Tel. +43 (0)650/8412945; E-Mail: r.wielander@gmx.at, Produktion: Waldviertler Lehrmittelverlag, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20, www.lernen.at; Grafiken: Roman Wielander; Satz und Layout: Roman Wielander; Verlag: Waldviertler Lehrmittelverlag, E. Schwarzinger, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20, Tel.: +43(0)2822/53535-0, Fax DW: 4, E-Mail: wlv@lernen.at, www.lernen.at; Urheber- und Leistungsschutzrechte: Roman Wielander © April 2012 bei Waldviertler Lehrmittelverlag, E. Schwarzinger; ISBN 978-3-90-2556-82-0; 3. Auflage 2017. Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen. Die Vervielfältigung der Arbeitsblätter ist nur für den Schulgebrauch an einer Schule gestattet. Jede weitere Verwendung sowie Vervielfältigung, insbesondere durch Printmedien und audiovisuelle Medien, sind auf Grund des Urheberrechtes verboten und bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors und des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Für Veröffentlichung: Quellenangabe.

Inhaltsverzeichnis

Bildungsstandards - Deutsch 6. Schulstufe

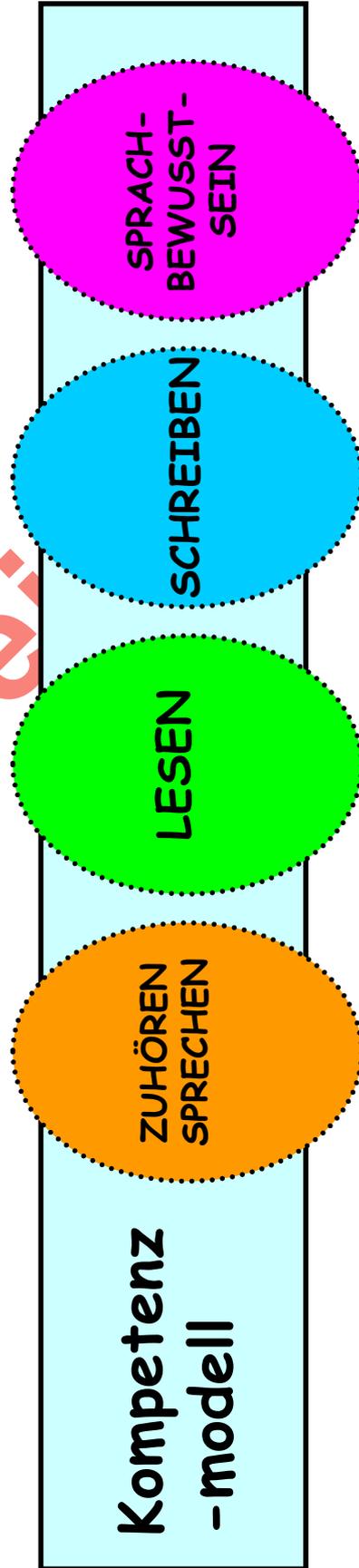
Thema	Seite
Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3-4
Einleitung - Standards Deutsch - Allgemein	5
Erläuterung der einzelnen Kompetenzen	6-11
Kompetenzbereich 1: Zuhören und Sprechen	12
<i>Lehrstoff – Allgemein 5. bis 8. Schulstufe</i>	13-14
ÜB 1 - Handy in der Schule	15-17
ÜB 2 - Verteilte Rollen	18-19
Kompetenzbereich 2: Lesen	20
<i>Lehrstoff – Allgemein 5. bis 8. Schulstufe</i>	21-22
ÜB 1 - Ein Mann für Mama	23-27
ÜB 2 - Der Wolf	28-35
ÜB 3 - Das Goldloch	36-45
ÜB 4 - Unser Planet Erde	46-55
ÜB 5 - Der kitzlige Vampir	56-65
ÜB 6 - Bastelanleitung	66-77
ÜB 7 - Statistiken auswerten	78-84
Kompetenzbereich 3: Schreiben	85
<i>Lehrstoff – Allgemein 5. bis 8. Schulstufe</i>	86-87
ÜB 1 - Der Kellerschreck	88-95
ÜB 2 - Erster Kontakt mit „Phoenix“	96-103
ÜB 3 - Feinschmecker	104-111
ÜB 4 - Meine Füllfeder	112-121

Kompetenzbereich 4: Sprachbewusstsein	122
<i>Lehrstoff – Allgemein 5. bis 8. Schulstufe</i>	123-124
ÜB 1 - Mächtig!	125-129
ÜB 2 - Massenauflauf	130-134
ÜB 3 - Schau genau!	135-139
ÜB 4 - Au weh!	140-144
ÜB 5 - Tiergeschichte	145-149
ÜB 6 - Beistriche	150-155
ÜB 7 - Großartig!	156-160
ÜB 8 - Zeitgeister I	161-165
ÜB 9 - Zeitgeister II	166-170
ÜB 10 - Eigenschaften	171-175
ÜB 11 - Brüder Grimm	176-180
ÜB 12 - Bausteine 1	181-185
ÜB 13 - Bausteine 2	186-190
ÜB 14 - Verwirrung	191-195
Kompetenzübergreifende Übungsbeispiele	196
ÜB 1 - Cyber-Mobbing	197-213
ÜB 2 - Der Trauntaler Rattenfänger	214-225
ÜB 3 - Magersucht - Bulimie	226-243
ÜB 4 - Tierversuche	244-259
Anhang: Überprüfungsblätter	260-262

Bildungsstandards Deutsch

- entsprechen dem Kernbereich des Deutschunterrichts
- auf Grundlage des Lehrplans und Kompetenzmodells

unterschiedliche Sprachfunktionen



grundlegende Sprachkompetenzen

Einleitung

Kompetenzen im Deutschunterricht

... beschreiben jene Bereiche, die SchülerInnen bis zum Ende der 8. Schulstufe entwickeln und längerfristig verfügbar haben sollten.



1. Kompetenzbereich: Zuhören und Sprechen

Thema	Kompetenzen = Deskriptoren
Altersgemäße mündliche Texte im direkten persönlichen Kontakt oder über Medien vermittelt verstehen	<ol style="list-style-type: none"> 1. SchülerInnen können das Hauptthema gesprochener Texte erkennen. 2. SchülerInnen können die wesentlichen Informationen gesprochener Texte verstehen. 3. SchülerInnen können die grundlegenden Informationen gesprochener Texte mündlich und schriftlich wiedergeben. 4. SchülerInnen können die Redeabsicht gesprochener Texte erkennen. 5. SchülerInnen können stimmliche (Lautstärke, Betonung,...) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation erkennen.
Gespräche führen	<ol style="list-style-type: none"> 6. SchülerInnen können grundlegende Gesprächsregeln einhalten. 7. SchülerInnen können in Gesprächen auf Äußerungen inhaltlich und partnergerecht eingehen. 8. SchülerInnen können in standardisierten Kommunikationssituationen (Bitte, Beschwerde,...) zielorientiert sprechen. 9. SchülerInnen können die Sprechhaltungen (Erzählen, Informieren, Argumentieren und Appellieren) einsetzen.
Inhalte mündlich präsentieren	<ol style="list-style-type: none"> 10. SchülerInnen können artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen. 11. SchülerInnen können stimmliche (Lautstärke, Betonung,...) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation in Gesprächen und Präsentationen angemessen anwenden. 12. SchülerInnen können in freier Rede und gestützt auf Notizen Ergebnisse und Inhalte sach- und adressatengerecht vortragen.

Thema	Kompetenzen = Deskriptoren
Inhalte mündlich präsentieren	13. SchülerInnen können Medien zur Unterstützung für mündliche Präsentationen nutzen.



2. Kompetenzbereich: Lesen

Thema	Kompetenzen = Deskriptoren
Ein allgemeines Textverständnis entwickeln	<p>14. SchülerInnen können das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen.</p> <p>15. SchülerInnen können die Gliederung eines Textes erkennen.</p> <p>16. SchülerInnen können Textsignale (Überschrift, Absätze,...) zum Textverständnis nutzen.</p> <p>17. SchülerInnen können grundlegende nicht-fiktionale Textsorten in unterschiedlicher medialer Form erkennen und ihre Textfunktion (Information, Nachricht, Meinung, Anleitung...) erfassen.</p> <p>18. SchülerInnen können epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden und grundlegende epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel,...) und ihre wesentlichen Merkmale erkennen.</p>
Explizite Informationen ermitteln	<p>19. SchülerInnen können zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden.</p> <p>20. SchülerInnen können Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln.</p> <p>21. SchülerInnen können Wortbedeutungen mithilfe von (elektronischen) Nachschlagewerken klären.</p> <p>22. SchülerInnen können gezielt Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen und beherrschen, insbesondere die Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken.</p>
Eine textbezogene Interpretation entwickeln	<p>23. SchülerInnen können Informationen aus unterschiedlichen Texten und Medien vergleichen.</p> <p>24. SchülerInnen können durch das Herstellen von Bezügen zwischen Textstellen die Bedeutung von Wörtern und Phrasen aus dem Kontext ableiten.</p> <p>25. SchülerInnen können zwischen Information, Unterhaltung und Wertung in Printtexten und anderen Medien unterscheiden.</p>

Den Inhalt des Textes reflektieren	<p>26. SchülerInnen können Intentionen und vermutliche Wirkungen von Texten und Medienangeboten reflektieren.</p> <p>27. SchülerInnen können Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.</p>
---	--

3. Kompetenzbereich: Schreiben



Thema	Kompetenzen = Deskriptoren
Texte planen	<p>28. SchülerInnen können Methoden der Stoffsammlung (z.B. Mindmap, Portfolio, Cluster) anwenden.</p> <p>29. SchülerInnen können die Textstruktur in Hinblick auf Textsorte und Schreibhaltung festlegen.</p> <p>30. SchülerInnen können ihren sprachlichen Ausdruck an Schreibhaltung und Textsorte anpassen.</p> <p>31. SchülerInnen berücksichtigen Textadressaten und Schreibsituation</p>
Texte verfassen	<p>32. SchülerInnen können beim Schreiben eigener Texte die grundlegenden Mittel des Erzählens (Orientierung, Konfliktaufbau, Konfliktlösung) anwenden.</p> <p>33. SchülerInnen können Sachverhalte und Inhalte nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend formulieren.</p> <p>34. SchülerInnen können altersgemäße und für ein Thema relevante Argumente und Gegenargumente formulieren und sie sprachlich verknüpfen bzw. gegenüberstellen.</p> <p>35. SchülerInnen können formalisierte lineare Texte / nicht lineare Texte (z.B. Lebenslauf, Formulare ausfüllen, Bewerbungsschreiben) verfassen.</p> <p>36. SchülerInnen können unter Einhaltung wesentlicher Kommunikationsregeln an einer altersgemäßen medialen Kommunikation (z.B. E-Mail, Leserbrief,...) teilnehmen.</p> <p>37. SchülerInnen können das Schreiben als Hilfsmittel für ihr eigenes Lernen (Zusammenfassung, Stichwortzettel,...) einsetzen.</p>
Texte überarbeiten	<p>38. SchülerInnen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien inhaltlich optimieren.</p> <p>39. SchülerInnen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien sprachlich und orthografisch optimieren.</p>

Texte überarbeiten	40. SchülerInnen können fremde und eigene Texte im Hinblick auf Erfordernisse der Textsorte optimieren.
--------------------	---

4. Kompetenzbereich: Sprachbewusstsein



Thema	Kompetenzen = Deskriptoren
Text- und Satzstrukturen kennen und anwenden	<p>41. SchülerInnen erkennen die sprachlichen Mittel für den Textzusammenhang (Binde-, Ersatz- und Verweiswörter) und ihre Funktion.</p> <p>42. SchülerInnen erkennen und variieren Satzbau und Satzbauelemente (Hauptsatz, Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil).</p> <p>43. SchülerInnen können Sätze durch Satzzeichen strukturieren.</p> <p>44. SchülerInnen erkennen Verbformen und können sie funktional anwenden.</p>
Wortarten und Wortstrukturen kennen und anwenden	<p>45. SchülerInnen können Wortarten und ihre wesentlichen Funktionen erkennen und benennen.</p> <p>46. SchülerInnen können Grundregeln der Wortbildung (Ableitung und Zusammensetzung) anwenden.</p>
Über einen differenzierten Wortschatz verfügen und sprachliche Ausdrucksmittel situationsgerecht anwenden	<p>47. SchülerInnen kennen Bedeutungsunterschiede von Wörtern: Wortfelder, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme, Ober- und Unterbegriffe.</p> <p>48. SchülerInnen kennen die Bedeutung von grundlegenden idiomatischen Wendungen (insbesondere von verbalen Phrasen).</p> <p>49. SchülerInnen können Sprachebenen unterscheiden (z.B. gesprochene und geschriebene Sprache, Dialekt, Umgangssprache,...) und an die kommunikative Situation anpassen.</p>
Über Rechtschreibbewusstsein verfügen	<p>50. SchülerInnen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, der Schärfung, des Stammprinzips, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden.</p> <p>51. SchülerInnen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter.</p> <p>52. SchülerInnen können Arbeitshilfen zur Rechtschreibung (z.B. Wörterbuch) einsetzen.</p>

Definition und Beschreibung der Niveaustufen für die Aufgabenerstellung

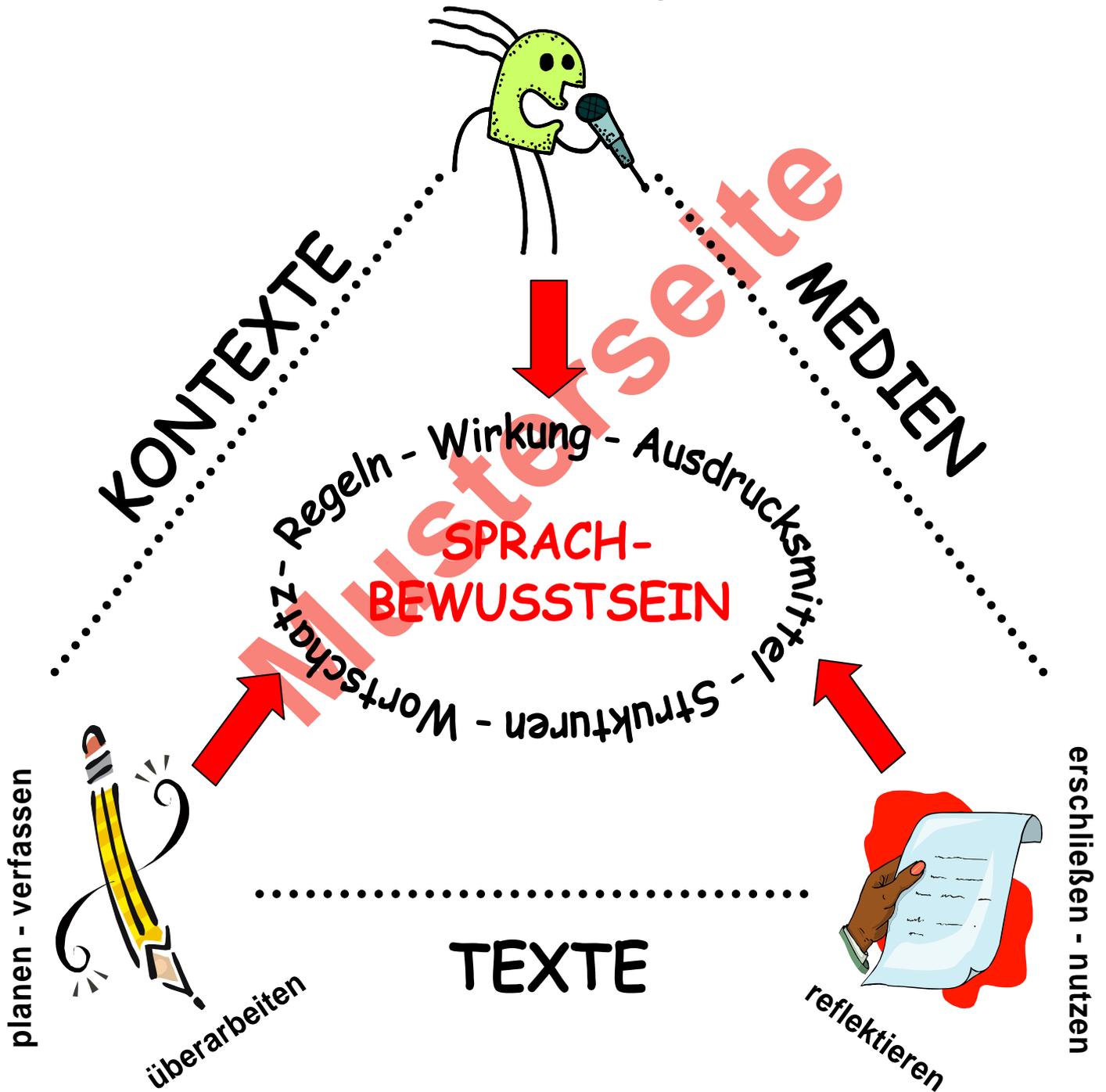
Das nachfolgende Modell soll die beiden unterschiedlichen Niveaustufen beschreiben. Sie dienen als Grundlage für die Erstellung und Auswahl der einzelnen Aufgabenbeispiele.

Niveau I (2. und 3. Leistungsgruppe)	Niveau II (AHS, NMS und 1. Leistungsgruppe)
❖ Bearbeiten von einzelnen bzw. wenigen, gegebenenfalls vorstrukturierten, Ausgangsmaterialien	❖ Bearbeiten von mehreren , auch untereinander sehr verschiedenen, Materialien (Texte, Bilder, Grafiken, Tabellen)
❖ klar strukturierte Vorgaben bearbeiten	❖ mehrschichtige , auch unstrukturierte Vorgaben bearbeiten
❖ die eigenständige Arbeit ein-dimensional gestalten	❖ die eigenständige Arbeit variabel und zweckorientiert gestalten
❖ Zeitressourcen für die Erledigung einfacher Aufgaben nutzen	❖ Zeitressourcen für die Erledigung umfassender Aufgaben nutzen
❖ sprachlich einfach formulierte Arbeitsaufträge verstehen	❖ sprachlich komplexe Arbeitsaufträge verstehen
❖ verfügbare Fertigkeiten und vorhandenes Wissen geringfügig nutzen können	❖ verfügbare Fertigkeiten und vorhandenes Wissen umfassend nutzen können
❖ naheliegende Lösungen mittels Einsatz eingeübter Arbeitstechniken finden	❖ unterschiedliche Lösungsvarianten finden und begründet darlegen, Arbeitsschritte unter Einbindung der persönlichen Kreativität setzen

Bildungsstandards – Deutsch

Kompetenzmodell

verstehen – kommunizieren - präsentieren



Arbeitsaufgaben zum Kompetenzbereich Zuhören und Sprechen



Lehrstoff

Zuhören und Sprechen

(Sprache als Grundlage von Beziehungen)

Didaktische Grundsätze

Sprechen verlangt von den SchülerInnen, sich in zunehmendem Maß auf die jeweilige Sprechsituation einzustellen und dabei auch unterschiedliche Leistungen von Standardsprache und Herkunftssprache zu erfahren. In geeigneten Gesprächs- (Partner-, Kleingruppen-, Klassengespräch...) und Redeformen (spontanes, vorbereitetes und textgebundenes Sprechen) sollen SchülerInnen die Wirkungsweise verschiedener verbaler und nonverbaler Ausdrucksmittel erleben.

Hilfen zum verständlichen Sprechen sollen angeboten werden. Auf individuelle Sprechhemmungen ist Bedacht zu nehmen, auf die Stärkung des Selbstwertgefühls der SchülerInnen ist zu achten.

Einfache Methoden der Beobachtung und Aufzeichnung sollen helfen, das Gesprächsverhalten zu beschreiben und damit bewusst zu machen.

Gelegenheiten zum Sprechhandeln, auch in realen Situationen, sind so oft wie möglich zu schützen.

5. – 8. Schulstufe

Die Schüler sollen ...

a) Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken austauschen:

- Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich und schriftlich partnergerecht mitteilen.

b) Beziehungen aufnehmen, ausbauen und gemeinsames Handeln ermöglichen:

- einfache Mittel kennenlernen und anwenden, um Gespräche partner- und situationsgerecht zu führen.
- vertraute Gesprächsformen anwenden und neue kennenlernen.
- in vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen.
- Texte verfassen, um persönliche Beziehungen auszudrücken.
- entsprechende Formen der Übermittlung

b) Beziehungen aufnehmen, ausbauen und gemeinsames Handeln ermöglichen:

- kennenlernen und einsetzen.
- Gesprächsformen mit zunehmender Sicherheit anwenden.
- den Gesprächsverlauf bewusst wahrnehmen und zunehmend eigenständig auf PartnerInnen und Situationen eingehen.
- sich in verschiedenen Gesprächsformen - versuchsweise auch leitend - angemessen verhalten.

c) Interessen wahrnehmen:

- eigene Absichten und Absichten anderer wahrnehmen und mit eigenen Worten ausdrücken.
- Anliegen mündlich und schriftlich vorbringen.
- weitere sprachliche Mittel kennenlernen und erproben.
- verschiedene, auch einander widersprechende Absichten beschreiben, Stellung beziehen.
- Anliegen sprachlich differenziert vorbringen - formale und mediale Möglichkeiten nützen.
- mit Anforderungen im öffentlichen und institutionellen Bereich vertraut werden.

Titel: Handy in der Schule

Ersteller der Aufgabe: Roman Wielander

Quelle: selbst erstellt

Themenbereich: Diskussion

Überprüfte Standards: SchülerInnen können grundlegende *Gesprächsregeln* einhalten. (6)
 SchülerInnen können in *Gesprächen* auf *Äußerungen* inhaltlich und partnergerecht eingehen. (7)
 SchülerInnen können artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen. (10)
 SchülerInnen können in freier Rede und gestützt auf Notizen Ergebnisse und Inhalte vortragen. (12)

Zeitbedarf: **Gesamtarbeitszeit:** 50 Minuten

Komplexitätsstufen: **Aufgabe:**
höher

Besondere Bemerkungen: Das Ausfüllen des Notizzettels (Vorbereitungszeit) sollte 15 Minuten nicht überschreiten. Die SchülerInnen sollen zirka 20 Minuten ausführlich in der Klasse diskutieren. Der Lehrer/die Lehrerin übernimmt die Funktion des Diskussionsleiters. Er weist zuerst auf die Regeln bei einer Diskussion hin.
 Die Bewertung wird von jeder Lehrerin/jedem Lehrer selbst durchgeführt. Die maximale Punkteanzahl beträgt 20 Punkte.

Bewertung: **Aufgabe:** 20 Punkte

Gesamtpunkteanzahl: 20 Punkte

- nötig für Niveau I: 12 Punkte
- nötig für Niveau II: 16 Punkte

Beurteilung (Vorschlag):

Sehr gut	20-19 Punkte
Gut	18-17 Punkte
Befriedigend	16-14 Punkte
Genügend	13-10 Punkte
Nicht genügend	9-0 Punkte



Aufgabenstellung

In der Klasse soll über das Thema „**Handy in der Schule - PRO und CONTRA**“ diskutiert werden. Bereite dich auf die Diskussion vor, indem du folgende Punkte beachtest!

1. Durchdenke das Problem oder die Fragestellung genau!
2. Lege dich nicht spontan auf einen Standpunkt fest, sondern überlege, was dafür spricht (PRO), was dagegen spricht (CONTRA) und was man noch zu diesem Thema wissen sollte!
3. Unterscheide Wichtiges von Unwichtigem!
4. Beschaffe dir gegebenenfalls weitere Informationen!
5. Entscheide dich für einen Standpunkt und lege dir die Begründungen zurecht!
6. Bedenke auch, welche Gegenargumente andere in der Diskussion vorbringen könnten!

Lege eine Tabelle mit zwei Spalten an und trage ein!

PRO	CONTRA

Überlege nun **zehn Minuten**, in welche Richtung du dich bei der Diskussion einbringst!

PRO: Was ist gut an dieser Idee? Was spricht dafür? Warum?

CONTRA: Welche Nachteile ergeben sich? Was spricht dagegen? Begründung!



Aufgabenstellung

In der Klasse soll über das Thema „**Handy in der Schule - PRO und CONTRA**“ diskutiert werden. Bereite dich auf die Diskussion vor, indem du folgende Punkte beachtest!

1. Durchdenke das Problem oder die Fragestellung genau!
2. Lege dich nicht spontan auf einen Standpunkt fest, sondern überlege, was dafür spricht (PRO), was dagegen spricht (CONTRA) und was man noch zu diesem Thema wissen sollte!
3. Unterscheide Wichtiges von Unwichtigem!
4. Beschaffe dir gegebenenfalls weitere Informationen!
5. Entscheide dich für einen Standpunkt und lege dir die Begründungen zurecht!
6. Bedenke auch, welche Gegenargumente andere in der Diskussion vorbringen könnten!

Lege eine Tabelle mit zwei Spalten an und trage ein!

PRO	CONTRA
<ul style="list-style-type: none"> • immer erreichbar, speziell für die Eltern • falls man abgeholt werden muss oder man sich verspätet, kann man jemanden (Eltern,...) anrufen • für Notfälle – Feuerwehr,... • Termine können eingespeichert werden • beim Weg zur Schule oder während der Mittagspause kann man Musik hören • Verabredungen nach der Schule sind schnell möglich • Kontrolle für Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • das Läuten, Telefonieren und Spielen stört den Unterricht • in den Pausen kaum mehr normale Gespräche untereinander • Mobbing entsteht leichter • Neidgefühl, weil Kinder aus sozial benachteiligten Familien keine modernen Handys haben • Austausch brutaler Videos untereinander • Gesundheitsgründe (Strahlung) • Happy Slapping Filmchen werden im Internet verbreitet • Rechtschreibung wird durch das SMS schreiben nicht gefördert

Überlege nun **zehn Minuten**, in welche Richtung du dich bei der Diskussion einbringst!

PRO: Was ist gut an dieser Idee? Was spricht dafür? Warum?

CONTRA: Welche Nachteile ergeben sich? Was spricht dagegen? Begründung!

Titel: Erster Kontakt mit „Phoenix“
--

Ersteller der Aufgabe: Roman Wielander

Quelle: selbst erstellt

Themenbereich: Fantasiegeschichte

Überprüfte Standards: SchülerInnen können ihren sprachlichen Ausdruck an Schreibhaltung und Textsorte anpassen. **(30)**
 SchülerInnen können beim Schreiben eigener Texte die grundlegenden Mittel des Erzählens anwenden. **(32)**
 SchülerInnen können Sachverhalte und Inhalte nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend formulieren. **(33)**
 SchülerInnen erkennen Verbformen und können sie funktional anwenden. **(44)**
 SchülerInnen können Wortarten und ihre wesentlichen Funktionen erkennen und benennen. **(45)**
 SchülerInnen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter. **(51)**
 SchülerInnen können das Schreiben als Hilfsmittel für ihr eigenes Lernen einsetzen (Zusammenfassung, Stichwortzettel,...). **(37)**

Zeitbedarf:	Gesamtarbeitszeit:	50 Minuten
	Aufgabe 1:	10 Minuten
	Aufgabe 2:	10 Minuten
	Aufgabe 3:	30 Minuten

Komplexitätsstufen:

Aufgabe 1:
a und b) mittel

Aufgabe 2:
mittel

Aufgabe 3:
höher

Arbeitsmaterialien: Kugelschreiber oder Füllfeder, Österreichisches Wörterbuch, Buntstift, Lineal, Merkblatt

Besondere Bemerkungen: **Aufgabe 1 und 2** sind als **Vorübungen** zur Fantasiegeschichte gedacht.
Bei Aufgabe 3 dürfen die SchülerInnen das Merkblatt verwenden.

Bewertung:

Aufgabe 1:	19 Punkte (a - 12 Punkte; b - 7 Punkte)
Aufgabe 2:	13 Punkte
Aufgabe 3:	30 Punkte

Gesamtpunkteanzahl: 62 Punkte

- nötig für Niveau I: 38 Punkte
- nötig für Niveau II: 48 Punkte

Beurteilung (Vorschlag):

Sehr gut	62-57 Punkte
Gut	56-51 Punkte
Befriedigend	50-41 Punkte
Genügend	40-31 Punkte
Nicht genügend	30-0 Punkte

Musterseite



Aufgabe 1

a) Fülle die Lücken im **Merktext** aus!

Die direkte Rede ist eine _____ Wiedergabe des Gesprochenen. _____ grenzen die direkte Rede klar vom übrigen Satz ab. Die Verben der direkten Rede stehen im _____. Die indirekte Rede gibt _____ wörtlich wieder, was gesprochen wurde. Sie hat _____ Anführungszeichen und ihre Verben stehen in der Regel im _____. Den Konjunktiv I bildest du mit dem _____ (Nennform). Er unterscheidet sich oft nur wenig oder gar nicht von der Form des _____ (Gegenwart). Den Konjunktiv II bildest du mit dem _____ (2. Stammform). Du verwendest ihn dann, wenn etwas stark angezweifelt, scheinbar unmöglich oder nur gedacht wird. Unterscheidet sich der Konjunktiv I nicht vom _____ (Wirklichkeitsform), wird in der indirekten Rede der _____ verwendet. Wenn die Konjunktivform altertümlich oder seltsam klingt, solltest du eine Umschreibung mit „_____“ oder ein Modalverb verwenden.

b) Vervollständige folgende Tabelle!

Präsens	Konjunktiv I	Präteritum	Konjunktiv II
er läuft			
	ich nehme		
		sie gestand	
es kann			
			sie läse
	ich sei		
		er kam	

Aufgabe 1



a) Fülle die Lücken im **Merktext** aus!

Die direkte Rede ist eine **wörtliche** Wiedergabe des Gesprochenen. **Anführungszeichen** grenzen die direkte Rede klar vom übrigen Satz ab. Die Verben der direkten Rede stehen im **Indikativ**. Die indirekte Rede gibt **nicht** wörtlich wieder, was gesprochen wurde. Sie hat **keine** Anführungszeichen und ihre Verben stehen in der Regel im **Konjunktiv**. Den Konjunktiv I bildest du mit dem **Infinitiv** (Nennform). Er unterscheidet sich oft nur wenig oder gar nicht von der Form des **Präsens** (Gegenwart). Den Konjunktiv II bildest du mit dem **Präteritum** (2. Stammform). Du verwendest ihn dann, wenn etwas stark angezweifelt, scheinbar unmöglich oder nur gedacht wird. Unterscheidet sich der Konjunktiv I nicht vom **Indikativ** (Wirklichkeitsform), wird in der indirekten Rede der **Konjunktiv II** verwendet. Wenn die Konjunktivform altertümlich oder seltsam klingt, solltest du eine Umschreibung mit „würde“ oder ein Modalverb verwenden.

Punkte: 12

b) Vervollständige folgende Tabelle!

Präsens	Konjunktiv I	Präteritum	Konjunktiv II
er läuft	er laufe	er lief	er liefe
ich nehme	ich nehme	ich nahm	ich nähme
sie gesteht	sie gestehe	sie gestand	sie gestände
es kann	es könne	es konnte	es könnte
sie liest	sie lese	sie las	sie läse
ich bin	ich sei	ich war	ich wäre
er kommt	er komme	er kam	er käme

Punkte: 7

(für jede richtige Zeile ein Punkt)



Aufgabe 2

Schreibe folgenden Text in der indirekten Rede nieder! Verwende nach Möglichkeit die Form ohne „dass“! Unterstreiche die Konjunktivformen mit einem Buntstift! Achte auf die Änderung der Pronomen!

Stewardess Heidi erzählt einer Kollegin von der LUFTHANSA:

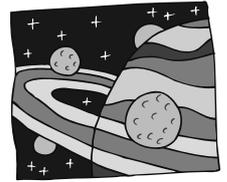
„Ein Sendeausfall verzögert unseren Abflug. Über eine Stunde arbeitet ein Techniker schon an der Anlage, aber eine Verstärkerstufe funktioniert noch immer nicht. Flugkapitän Weigl wird allmählich ungeduldig. Doch ohne den Sender will er nicht starten. Der Großteil der Passagiere beklagt sich auch schon. Nur das britische Rugbyteam sitzt in der Bar und lässt sich mit Bier volllaufen. Der Trainer steht zwar daneben und tobt, aber das kümmert die Kerle nicht. Wenn das so weitergeht, muss man die ganze Mannschaft an Bord tragen!“

Text in der indirekten Rede:

Stewardess Heidi erzählt, ein Sendeausfall habe ihren Abflug verzögert. Über eine Stunde arbeite ein Techniker schon an der Anlage, aber eine Verstärkerstufe funktioniere immer noch nicht. Flugkapitän Weigl werde allmählich ungeduldig. Doch ohne den Sender wolle er nicht starten. Der Großteil der Passagiere beklage sich auch schon. Nur das britische Rugbyteam sitze in der Bar und lasse sich mit Bier volllaufen. Der Trainer stehe zwar daneben und lobe, aber das kümmere die Kerle nicht. Wenn das so weitergehe, müsse man die ganze Mannschaft an Bord tragen.

Punkte: 13

Aufgabe 3



Verfasse eine **Fantasiegeschichte** (ca. 200 Wörter)! Du fliegst mit einem selbstgebauten Raumschiff zu einem fremden Planeten. Erzähle von deinem spannenden Erlebnis! Der Titel der Geschichte lautet **Erster Kontakt mit „Phoenix“**.

Fantasiegeschichte

Die Fantasiegeschichte ist wie eine **Erlebniserzählung** zu schreiben. Sie unterscheidet sich wesentlich von der Erlebniserzählung, denn das Geschehen in der Fantasieerzählung muss **keinen Wirklichkeitsbezug** haben.

Die Fantasieerzählung ist zwar eine frei erfundene, der Wirklichkeit (Realität) nicht entsprechende Erzählung mit unwahrscheinlicher Handlung, muss aber trotzdem **logisch aufgebaut** werden und **in sich stimmig** sein (klarer Aufbau, logische Gedankenfolge).

Einzelne Schritte - Fantasiegeschichte

1. Eine Fantasiegeschichte muss ebenso vorbereitet werden wie andere Geschichten auch und hat prinzipiell die **gleichen Anforderungen** hinsichtlich **Aufbau** und **Gestaltung der Handlung**.
2. Im Unterschied zu normalen Geschichten ist es ein wichtiges Merkmal von Fantasiegeschichten, dass diese in einer **erfundenen Welt** spielen.
3. So werden diese Welten meist von **unterschiedlichen Figuren**, beispielsweise von Zwergen, Elfen, und dergleichen, bevölkert.
4. Oft kann in den Fantasiewelten auch **Magie** benutzt werden, was dem Verfasser verschiedenste Möglichkeiten eröffnet. Monster, Drachen und allerlei Ungetüme vervollständigen die Fantasiewelt.
5. Inhaltlich thematisieren die meisten Fantasiegeschichten **Kämpfe** zwischen **Gut und Böse**, epische Schlachten und die Entstehung von Freundschaften und Liebesbeziehungen.
6. All diese Punkte sollte man beherzigen. Beginnen sollte man dabei immer mit der **Fantasiewelt**. Sich eine Karte zu erstellen, kann dabei von Vorteil sein.
7. Wenn die Fantasiewelt Gestalt angenommen hat, kann man sich überlegen, welche Völker diese bewohnen und wie diese zueinanderstehen. Welche **Gesinnung** (gut oder böse) haben die Völker? Was für Fähigkeiten (Magie, gute Krieger, etc.) zeichnet sie aus.
8. Nun muss man den **eigentlichen Inhalt** entwickeln. **Hauptpersonen, Orte, Ereignisse**. Der Aufbau ist dabei dreigeteilt in **Einleitung, Hauptteil** und **Schluss**.
9. Wenn man sich über den Inhalt im Klaren ist, kann man mit dem Schreiben der Fantasiegeschichte beginnen. Wichtig ist, sich dabei immer wieder in die Lage des Lesers zu versetzen. Ist die Handlung logisch? Wird Spannung aufgebaut?

Punkte: 20

Richtigkeit der Syntax und Orthographie des Textes

Punkte: 10

(zwei Fehler ein Punkt Abzug, keine Minuspunkte (insgesamt) vergeben)

Titel: Verwirrung

Ersteller der Aufgabe: Roman Wielander

Quelle: selbst erstellt

Themenbereich: Der Satz

Überprüfte Standards: SchülerInnen erkennen und variieren Satzbau und Satzbauelemente: Hauptsatz, Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil. (42)
 SchülerInnen erkennen Verbformen und können sie funktional anwenden. (44)
 SchülerInnen erkennen die sprachlichen Mittel für den Textzusammenhang (Binde-, Ersatz- und Verweiswörter) und ihre Funktion. (41)

Zeitbedarf:	Gesamtarbeitszeit:	20 Minuten
	Aufgabe 1:	10 Minuten
	Aufgabe 2:	10 Minuten

Komplexitätsstufen:	Aufgabe 1:
	a) niedriger; b) mittel
	Aufgabe 2:
	a) höher; b) mittel

Arbeitsmaterialien: Kugelschreiber oder Füllfeder

Bewertung:	Aufgabe 1:	16 Punkte (a - 8 Punkte; b - 8 Punkte)
	Aufgabe 2:	20 Punkte (a - 11 Punkte; b - 9 Punkte)

Gesamtpunkteanzahl: 36 Punkte

➤ nötig für Niveau I: 22 Punkte

➤ nötig für Niveau II: 28 Punkte

Beurteilung (Vorschlag):

Sehr gut	36-33 Punkte
Gut	32-29 Punkte
Befriedigend	28-24 Punkte
Genügend	23-18 Punkte
Nicht genügend	17-0 Punkte



Aufgabe 1

a) Gib an, um welche Satzart es sich handelt!

Gerd und Max gehen in die Schule.

Lass mich in Ruhe!

Kann ich mit euch ins Kino gehen?

Warum hast du nicht auf mich gewartet?

Ich habe mir heute ein gebrauchtes Auto gekauft.

Schnallt euch alle an, bevor wir abfahren!

Wie spät ist es?

Sie wollen unbedingt nach Spanien in Urlaub fahren.

b) Stelle fest, ob es sich um **eine Hauptsatzreihe** (1) oder **ein Satzgefüge** (2) handelt!

Hannah spielt Klarinette und ihre beste Freundin das vierte Jahr Trompete.

Da ein Unwetter aufzog, versuchten sie ins Tal zu kommen.

Lena erfuhr von Martin, dass morgen das Konzert nicht stattfindet.

Familie Gruber fährt morgen nach Hause (,) oder sie bleibt noch bis Sonntag.

Mein Bruder lebt in Tirol (,) und ich werde ihn in den Osterferien besuchen.

Wenn mein Onkel kommt, sind wir schon im Freibad.

Heute herrscht strahlender Sonnenschein, obwohl Regen angesagt war.

Fritz isst gerne Käse, aber er mag auch Gemüse.



Aufgabe 2

a) Setze alle Beistriche!

Am liebsten isst er einen fetten Schweinebraten Knödel und Sauerkraut.

Die Sommermonate Juni Juli August sind allen Kindern willkommen.

Jörg war immer ein hilfsbereiter braver Junge.

Hallo wer spricht?

Es ist kalt sonnig aber leider windig.

Das Buch ist spannend interessant und lehrreich.

Meine Lieblingsfächer sind Biologie Mathematik Deutsch und Physik.

So nicht meine Damen!

b) Finde eine passende Konjunktion (=Bindewort), sodass die angegebene Beziehung zwischen den Sätzen vorliegt!

Ich möchte keinen Hamburger, _____ ich auf Diät bin. (**Begründung**)

Unsere Mutter liest gerne, _____ in meiner Familie sonst keiner liest.

(**Gegengrund**)

Ich kaufe keine Birnen, _____ ich pflücke sie von unserem Baum. (**Entgegenstellung**)

Max spielt täglich mit seiner Klarinette(,) _____ er trainiert auch täglich für seine Theateraufführung. (**Reihung**)

Pia würde gerne zu einem Fußballspiel fahren, _____ sie hat leider wenig Gelegenheit dazu. (**Entgegenstellung**)

_____ ihm etwas dazwischen gekommen ist, kann er morgen nicht kommen. (**Begründung**)

_____ wir gehen ins Kino(,) _____ ich fahre ins Hallenbad. (**Ausschließung**)

Fritz hat wenig Zeit, _____ wird er uns helfen. (**Gegengrund**)



Aufgabe 1

a) Gib an, um welche Satzart es sich handelt!

Gerd und Max gehen in die Schule.

Aussagesatz

Lass mich in Ruhe!

Aufforderungssatz

Kann ich mit euch ins Kino gehen?

Fragesatz
(Entscheidungsfrage)

Warum hast du nicht auf mich gewartet?

Fragesatz
(Ergänzungsfrage)

Ich habe mir heute ein gebrauchtes Auto gekauft.

Aussagesatz

Schnallt euch alle an, bevor wir abfahren!

Aufforderungssatz

Wie spät ist es?

Fragesatz
(Ergänzungsfrage)

Sie wollen unbedingt nach Spanien in Urlaub fahren.

Aussagesatz

Punkte: 8

(jede richtige Satzart ein Punkt)

b) Stelle fest, ob es sich um **eine Hauptsatzreihe** (1) oder **ein Satzgefüge** (2) handelt!

Hannah spielt Klarinette und ihre beste Freundin das vierte Jahr Trompete.

1

Da ein Unwetter aufzog, versuchten sie ins Tal zu kommen.

2

Lena erfuhr von Martin, dass morgen das Konzert nicht stattfindet.

2

Familie Gruber fährt morgen nach Hause (,) oder sie bleibt noch bis Sonntag.

1

Mein Bruder lebt in Tirol (,) und ich werde ihn in den Osterferien besuchen.

1

Wenn mein Onkel kommt, sind wir schon im Freibad.

2

Heute herrscht strahlender Sonnenschein, obwohl Regen angesagt war.

2

Fritz isst gerne Käse, aber er mag auch Gemüse.

1

Punkte: 8



Aufgabe 2

a) Setze alle Beistriche!

Am liebsten isst er einen fetten Schweinebraten, Knödel und Sauerkraut.

Die Sommermonate Juni, Juli, August sind allen Kindern willkommen.

Jörg war immer ein hilfsbereiter, braver Junge.

Hallo, wer spricht?

Es ist kalt, sonnig, aber leider windig.

Das Buch ist spannend, interessant und lehrreich.

Meine Lieblingsfächer sind Biologie, Mathematik, Deutsch und Physik.

So nicht, meine Damen!

Punkte: 11

(für jeden richtigen Beistrich ein Punkt)

b) Finde eine passende Konjunktion (=Bindewort), sodass die angegebene Beziehung zwischen den Sätzen vorliegt!

Ich möchte keinen Hamburger, weil ich auf Diät bin. (**Begründung**)

Unsere Mutter liest gerne, obwohl in meiner Familie sonst keiner liest. (**Gegengrund**)

Ich kaufe keine Birnen, denn ich pflücke sie von unserem Baum. (**Entgegenstellung**)

Max spielt täglich mit seiner Klarinette(,) und er trainiert auch täglich für seine Theateraufführung. (**Reihung**)

Pia würde gerne zu einem Fußballspiel fahren, doch (aber) sie hat leider wenig Gelegenheit dazu. (**Entgegenstellung**)

Da ihm etwas dazwischen gekommen ist, kann er morgen nicht kommen. (**Begründung**)

Entweder wir gehen ins Kino(,) oder ich fahre ins Hallenbad. (**Ausschließung**)

Fritz hat wenig Zeit, trotzdem wird er uns helfen. (**Gegengrund**)

Punkte: 9

Kompetenz- übergreifende Übungsbeispiele



Titel: Cyber-Mobbing

Ersteller der Aufgabe: Roman Wielander

Quelle: Saferinternet.at

Themenbereich: Texte verstehen und bearbeiten

Überprüfte Standards:

Aufgabe 1:
SchülerInnen können Wortbedeutungen mithilfe von (elektronischen) Nachschlagewerken erklären. **(21)**

Aufgabe 2 und 8:
SchülerInnen können zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden. **(19)**

Aufgabe 3 und 7:
SchülerInnen können Wortarten und ihre wesentlichen Funktionen erkennen und benennen. **(45)**

Aufgabe 4:
SchülerInnen erkennen und variieren Satzbau und Satzbauelemente: Hauptsatz, Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil. **(42)**

Aufgabe 5:
SchülerInnen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, Schärfung, des Stammprinzips, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden. **(50)**

Aufgabe 6:
SchülerInnen können Sätze durch Satzzeichen strukturieren. **(43)**

Zeitbedarf:	Gesamtarbeitszeit:	135 Minuten (davon 20 Minuten Lesezeit)
	Aufgabe 1:	20 Minuten
	Aufgabe 2:	10 Minuten
	Aufgabe 3:	10 Minuten
	Aufgabe 4:	5 Minuten
	Aufgabe 5:	15 Minuten
	Aufgabe 6:	5 Minuten
	Aufgabe 7:	5 Minuten
	Aufgabe 8:	10 Minuten

Komplexitätsstufen:	Aufgabe 1: niedriger Aufgabe 2, 4, 5 und 6: mittel Aufgabe 3 und 8: höher
Arbeitsmaterialien:	Füllfeder bzw. Kugelschreiber, Österreichisches Wörterbuch, Buntstifte, Lineal
Besondere Bemerkungen:	Leistungsschwächere SchülerInnen (III. LG) sollten den Sachtext zweimal lesen. Die Lesezeit ist in der Gesamtarbeitszeit nicht berücksichtigt. Für den Text wird eine Zeit von ca. 20 Minuten berechnet. Übungsbeispiel 1 sollte in zwei Unterrichtseinheiten gegliedert werden: 1. Stunde: Lesen des Textes, Aufgabe 1 und 2 2. Stunde: Aufgabe 3, 4, 5, 6, 7 und 8
Bewertung:	Aufgabe 1: 13 Punkte Aufgabe 6: 13 Punkte Aufgabe 2: 13 Punkte Aufgabe 7: 10 Punkte Aufgabe 3: 13 Punkte Aufgabe 8: 10 Punkte Aufgabe 4: 17 Punkte Aufgabe 5: 10 Punkte
Gesamtpunkteanzahl:	99 Punkte
➤ nötig für Niveau I:	61 Punkte
➤ nötig für Niveau II:	77 Punkte
Beurteilung (Vorschlag):	
Sehr gut	99-91 Punkte
Gut	90-82 Punkte
Befriedigend	81-66 Punkte
Genügend	65-50 Punkte
Nicht genügend	49-0 Punkte

Cyber-Mobbing

Was ist Cyber-Mobbing?

Cyber-Mobbing ist das bewusste Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen von Personen im Internet oder mit dem Handy – meist über einen längeren Zeitraum. Dabei werden unterschiedliche **Internet- und Handydienste** verwendet, wie z.B. im Internet durch E-Mail, Instant Messaging, in Chatrooms, in Diskussionsforen, in sozialen Netzwerken, auf Foto- oder Videoplattformen, in Blogs und am Handy z.B. durch lästige Anrufe, SMS, Nachrichten auf der Mailbox, Handyfotos und -videos etc.

Mobbing hat es immer schon gegeben. Zu den **Besonderheiten** von Cyber-Mobbing zählen allerdings:

- Inhalte verbreiten sich rasch vor einem großen Publikum und sind oft nicht mehr zu entfernen.
- Cyber-Mobbing stellt einen "rund um die Uhr" Eingriff in die Privatsphäre dar, der vor den eigenen vier Wänden nicht Halt macht - es sei denn, man nutzt keine digitalen Medien. Handy oder Internet nicht mehr zu nutzen, ist für die meisten Betroffenen jedoch keine Option.
- Personen, die andere online mobben, agieren (scheinbar) anonym. Oft verstecken sich TäterInnen hinter einer erfundenen Identität. Dadurch sinkt die Hemmschwelle.
- Die Rollen Täter und Opfer sind nicht einfach zu trennen. Attacken können als Gegenattacken wiederkehren und den Täter zum Opfer machen.

Wie können sich Kinder gegen Cyber-Mobbing wehren?

Die wichtigsten Tipps für Kinder und Jugendliche:

- **Bleib ruhig!** Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen! Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.
- **Sperre die, die dich belästigen!** Die meisten Websites und Online-Anbieter geben dir die Möglichkeit, bestimmte Personen zu sperren. Nutze dieses Angebot, denn du musst dich nicht mit jemandem abgeben, der dich belästigt! Wenn du mit Anrufen oder SMS belästigt wirst, kannst du auch deine Handynummer ändern lassen.
- **Antworte nicht!** Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich belästigen oder ärgern! Denn genau das will der/die Absender/in. Wenn du zurückschreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.
- **Sichere Beweise!** Lerne, wie du Kopien von unangenehmen Nachrichten, Bildern oder Online-Gesprächen machen kannst! Sie werden dir helfen, anderen zu zeigen, was passiert ist. Außerdem kann mit den Beweisen auch dein/e Peiniger/in gefunden werden.

- **Rede darüber!** Wenn du Probleme hast, dann sprich mit Erwachsenen, denen du vertraust. Kostenlose und anonyme Telefonhilfe erhältst du bei „Rat auf Draht“ (147 ohne Vorwahl).
- **Melde Probleme!** Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber der Website! Informationen, wie du in den verschiedenen sozialen Netzwerken Missbrauch melden kannst, findest du auf der Saferinternet.at-Website unter „Soziale Netzwerke“. Vorfälle, die illegal sein könnten, solltest du den Behörden melden.
- **Unterstütze Opfer!** Wenn du mitbekommst, dass jemand anderer per Handy, Internet oder SMS belästigt wird, dann schau nicht weg, sondern hilf ihm/ihr und melde den Vorfall. Wenn der/die Täter/in merkt, dass das Opfer nicht alleine gelassen wird, hören die Beleidigungen oft schnell auf.
- **Schütze deine Privatsphäre!** Sei vorsichtig, welche Angaben du im Internet machst! Deine persönlichen Daten (E-Mail-Adresse, Wohnadresse, Handynummer oder private Fotos) können auch von „Cyber-Bullys“ gegen dich verwendet werden. Achte insbesondere darauf, deine Zugangsdaten geheim zu halten und ein sicheres Passwort zu verwenden!
- **Kenne deine Rechte!** Wenn du es nicht erlaubst, darf niemand Fotos von dir ins Internet stellen, die dich bloßstellen. Außerdem darf dich niemand vor anderen verspotten oder beleidigen. Wenn Cyber-Mobbing besonders ernst ist, kann dies für den/die Täter/in rechtliche Konsequenzen haben.
- **Vertraue dir!** Wichtig ist, dass du an dich selbst glaubst und dir nichts von anderen einreden lässt. Lass dich nicht fertigmachen und mach niemand anderen fertig!

Welche gesetzlichen Regelungen gegen Mobbing gibt es in Österreich?

In Österreich ist am 1. Juli 2006 das sogenannte **Anti-Stalking-Gesetz** (§ 107a Strafgesetzbuch, Tatbestand der "beharrlichen Verfolgung") in Kraft getreten, das Opfer vor Belästigungen besser schützt. Von "Stalking" wird gesprochen, wenn folgende Vorgehensweisen eines Täters oder einer Täterin das Opfer unzumutbar beeinträchtigen und das Verhalten über längere Zeit hindurch fortgesetzt wird:

Der/die StalkerIn

- sucht die räumliche Nähe des Opfers,
- stellt mithilfe von Telekommunikation, durch andere sonstige Kommunikationsmittel oder Dritte den Kontakt zum Opfer her,
- bestellt unter Verwendung der persönlichen Daten des Opfers Waren oder Dienstleistungen in dessen Namen,
- bewegt unter Verwendung der persönlichen Daten des Opfers Dritte dazu, mit dem Opfer Kontakt aufzunehmen.

Die möglichen Maßnahmen gegen StalkerInnen reichen von Wegweisung über Betretungsverbote bis hin zur Festnahme. Zuvor war dem Phänomen mit Mitteln des Strafrechtes nur dann beizukommen, wenn die Grenze zu einem konventionellen Delikt (gefährliche Drohung, Ehrenbeleidigung, Verleumdung, Körperverletzung) überschritten wird.

Wie kann man in der Schule gegen Cyber-Mobbing vorbeugen?

- **SchülerInnen in ihrem Selbstbewusstsein stärken:** Kinder und Jugendliche, die lernen, selbstbewusst und selbstbestimmt zu agieren, wissen sich in schwierigen Situationen besser zu helfen. Sie beziehen Angriffe weniger auf sich selbst und können in der Regel gelassener mit Mobbing umgehen.
- **Gutes Verhältnis zwischen Lehrenden und SchülerInnen schaffen:** Ein gutes Vertrauensverhältnis trägt dazu bei, dass sich von Cyber-Mobbing betroffene SchülerInnen schneller an ihre LehrerInnen wenden und so möglichst früh Hilfe organisiert werden kann.
- **Verhaltensvereinbarungen und Hausordnung erstellen:** Wird Cyber-Mobbing in der Haus- bzw. Schulordnung thematisiert, ist später leichter damit umzugehen. Je transparenter das Thema von Anfang an in der Schule behandelt wird, desto einfacher fällt es, im konkreten Anlassfall konstruktive Entscheidungen zu treffen.
- **„Briefkasten“ einrichten und betreuen:** Ein „Kummerkasten“ (z.B. in Form einer E-Mail-Adresse oder eines „echten“ Briefkastens) bietet SchülerInnen die Möglichkeit, anonym von Mobbing-Fällen zu berichten. Der „Kummerkasten“ sollte regelmäßig in seiner Nutzung überprüft werden. Es gilt zu beachten: Dieser anonyme Beschwerdekasten kann auch zum „Anschwärzen“ von anderen SchülerInnen missbraucht werden.
- **Peer-Modelle einführen:** Da Cyber-Mobbing sich in der Regel zwischen Gleichaltrigen abspielt, kann eine Unterstützung im Kreis der SchülerInnen hilfreich sein. In vielen Fällen scheinen sich die Opfer eher einem/r vertrauenswürdigen Mitschüler/in anzuvertrauen als einem Erwachsenen.

Welche Beratungsstellen gibt es?

Speziell für Kinder und Jugendliche:

- Rat auf Draht: Kostenloser, anonym 24h-Notruf für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen unter der Nummer 147 (ohne Vorwahl). Online-Beratung unter <http://rataufdraht.orf.at/?area=Beratung>
- Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs: Nützliche Kontaktadressen, Angebote und Themen rund um die Rechte von Kindern und Jugendlichen.

Aufgabe 1



Erkläre mithilfe des „Österreichischen Wörterbuches“ folgende Wörter! Schreibe zusätzlich Seite und Spalte auf, auf der du das Wort gefunden hast!

	Seite/Spalte	Erklärung
digital	S. 157/2	
agieren	S. 34/3	
anonym	S. 52/1	
Identität	S. 323/2	
illegal	S. 324/2	
Konsequenz	S. 374/1	
Telekommunikation	S. 648/3	
Phänomen	S. 492/3	
konventionell	S. 376/1	
Delikt	S. 149/3	
thematizieren	S. 651/3	
transparent	S. 661/1	
konstruktiv	S. 374/3	

Aufgabe 2



Überprüfe, ob die Aussagen richtig oder falsch sind! Kreuze sie an!

1. Rat auf Draht ist ein kostenpflichtiger, anonymer Notruf für Kinder.
2. Personen, die andere online mobben, machen dies meistens geheim.
3. Seit 1. Juni 2006 gibt es in Österreich das „Anti-Stalking-Gesetz“.
4. In dem Beitrag werden zehn Tipps für Kinder und Jugendliche angeführt.
5. Bei Peer-Modellen vertrauen sich MitschülerInnen Gleichaltrigen an.
6. StalkerInnen suchen die räumliche Nähe zu ihren Opfern.
7. Beim Cyber-Mobbing werden Menschen über das Fernsehen beleidigt beziehungsweise bedroht.
8. In der Schule kann durch die Einrichtung einer Hotline gegen Cyber-Mobbing vorgebeugt werden.
9. Ohne deine Erlaubnis darf niemand von dir Fotos ins Netz stellen.
10. Vorfälle, die illegal sein könnten, melde umgehend den Behörden!
11. Halte deine Zugangsdaten für alle im Netz bereit und lege ein einfaches Passwort parat!
12. Cyber-Mobbing stellt einen Eingriff in deine Privatsphäre dar.
13. Wenn du Probleme hast, wende dich an die Institution „Rote Nasen“!

	stimmt	stimmt nicht

Aufgabe 3



Unterstreiche im Text alle Verben mit einem roten Buntstift und schreibe sie anschließend im Infinitiv auf!

Nach dem Selbstmord eines 18-jährigen homosexuellen Studenten in den USA ist sein Zimmergenosse wegen des heimlichen Filmens eines Kusses schuldig gesprochen worden. Die Geschworenen in New Brunswick erklärten das Filmen am Freitag für unzulässig, ließen die Anklage wegen Homosexuellenfeindlichkeit gegen den 19-jährigen Inder Dharun Ravi aber fallen. Das Video war am 19. September 2010 entstanden und umgehend ins Internet gestellt worden. Der Student beging daraufhin am 22. September Selbstmord. Allerdings wurde dem Verurteilten keine Schuld für den Suizid des Kameraden gegeben. Der Vorwurf lautete: Der Verurteilte sei illegal in die Privatsphäre des Opfers eingedrungen, habe es eingeschüchtert und später versucht, die Beweise zu vertuschen.

Lösung - Infinitiv:

Aufgabe 4

Grenze die Satzglieder durch Striche voneinander ab!

Beispiel: Wir / fahren / im Sommer / nach Kroatien / in den Urlaub.

1. Die Opfer werden durch Bloßstellung im Internet gemobbt.
2. Beim klassischen Schulmobbing wird das Opfer vor den Augen der ganzen Klasse verprügelt, beschimpft, ausgegrenzt.
3. Bisher gibt es noch wenig Forschung zur Prävention von Cyber-Mobbing.
4. Im Frühjahr 2011 fand im Weißen Haus ein Anti-Mobbing-Gipfel statt.

Aufgabe 6



Bei den folgenden Sätzen fehlen die Satzzeichen (Beistrich, Punkt, Rufzeichen und Fragezeichen). Setze sie an die richtige Stelle!

1. Sei vorsichtig wenn du im Internet mit anderen Leuten kommunizierst
2. Welche Beratungsstellen kann ich kontaktieren
3. Schreiben Sie was Sie wollen aber schreiben Sie niemals die Wahrheit
4. Es gibt viele Fälle von Cybermobbing die im Bereich von Straftaten anzusiedeln sind
5. Wie wehre ich mich gegen Cybermobbing
6. Mit den aus dem Englischen kommenden Begriffen Cyber-Mobbing auch Internet-Mobbing und Cyber-Bullying werden verschiedene Formen der Belästigung Bedrängung und Nötigung über das Internet bezeichnet

Aufgabe 7

Unterstreiche im Text alle **Adjektive grün** und steigere sie anschließend!

Cybermobbing ist Mobbing, das im virtuellen Raum stattfindet, im Internet, dem sogenannten "Cyberspace". Damit meint man den Teil unseres Lebens, in dem wir nicht wirklich von Angesicht zu Angesicht mit anderen Menschen zusammen sind, sondern uns mit ihnen im Chat unterhalten, uns Nachrichten per Messenger schicken oder uns in Gruppen zusammenschließen. Von Cybermobbing spricht man also, wenn jemand mit Hilfe verschiedener Medien und zum größten Teil in diesen Medien gemobbt wird. Wenn also jemand bössartige E-Mails oder SMS erhält, wenn er oder sie im Chat angepöbelt und sogar beleidigt wird, wenn peinliche Bilder oder Videos im Internet auftauchen - all das sind Fälle von Cybermobbing.

Positiv	Komparativ	Superlativ

Aufgabe 8

Wie können sich Kinder gegen Cyber-Mobbing wehren?

Ordne folgende Tipps für Kinder und Jugendliche den entsprechenden Überschriften zu! Der Originaltext darf dabei nicht verwendet werden!



Bleib ruhig!

3

Unterstütze Opfer!

Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber der Website! Informationen, wie du in den verschiedenen sozialen Netzwerken Missbrauch melden kannst, findest du auf der Saferinternet.at-Website unter „Soziale Netzwerke“. Vorfälle, die illegal sein könnten, solltest du den Behörden melden.

1

Wenn du Probleme hast, dann sprich mit Erwachsenen, denen du vertraust. Kostenlose und anonyme Telefonhilfe erhältst du bei „Rat auf Draht“ (147 ohne Vorwahl).

Antworte nicht!

5

Wenn du mitbekommst, dass jemand anderer per Handy, Internet oder SMS belästigt wird, dann schau nicht weg, sondern hilf ihm/ihr und melde den Vorfall. Wenn der/die Täter/in merkt, dass das Opfer nicht alleine gelassen wird, hören die Beleidigungen oft schnell auf.

Rede darüber!

4

Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich belästigen oder ärgern! Denn genau das will der/die Absender/in. Wenn du zurückschreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.

Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen! Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.

Melde Probleme!

2

Aufgabe 1



Erkläre mithilfe des „Österreichischen Wörterbuches“ folgende Wörter! Schreibe zusätzlich Seite und Spalte auf, auf der du das Wort gefunden hast!

	Seite/Spalte	Erklärung
digital	S. 157/2	ziffernmäßig
agieren	S. 34/3	handeln, sich verhalten
anonym	S. 52/1	ohne Namensnennung
Identität	S. 323/2	die Identität eines Menschen feststellen (feststellen, wer er ist)
illegal	S. 324/2	gesetzeswidrig, ungesetzlich
Konsequenz	S. 374/1	Entschlossenheit
Telekommunikation	S. 648/3	Nachrichtenaustausch unter Verwendung moderner Technologien
Phänomen	S. 492/3	bemerkenswerte, unerklärliche Erscheinung
konventionell	S. 376/1	üblich, althergebracht (herkömmlich)
Delikt	S. 149/3	strafbare Handlung
thematizieren	S. 651/3	zum Thema (einer Diskussion) machen
transparent	S. 661/1	durchschaubar (durchscheinend)
konstruktiv	S. 374/3	aufbauend

Punkte: 13

(für die richtige Seite und Spalte ein Punkt/für die richtige Erklärung ein Punkt)

Aufgabe 2



Überprüfe, ob die Aussagen richtig oder falsch sind! Kreuze sie an!

1. Rat auf Draht ist ein kostenpflichtiger, anonymer Notruf für Kinder.
2. Personen, die andere online mobben, machen dies meistens geheim.
3. Seit 1. Juni 2006 gibt es in Österreich das „Anti-Stalking-Gesetz“.
4. In dem Beitrag werden zehn Tipps für Kinder und Jugendliche angeführt.
5. Bei Peer-Modellen vertrauen sich MitschülerInnen Gleichaltrigen an.
6. StalkerInnen suchen die räumliche Nähe zu ihren Opfern.
7. Beim Cyber-Mobbing werden Menschen über das Fernsehen beleidigt beziehungsweise bedroht.
8. In der Schule kann durch die Einrichtung einer Hotline gegen Cyber-Mobbing vorgebeugt werden.
9. Ohne deine Erlaubnis darf niemand von dir Fotos ins Netz stellen.
10. Vorfälle, die illegal sein könnten, melde umgehend den Behörden!
11. Halte deine Zugangsdaten für alle im Netz bereit und lege ein einfaches Passwort parat!
12. Cyber-Mobbing stellt einen Eingriff in deine Privatsphäre dar.
13. Wenn du Probleme hast, wende dich an die Institution „Rote Nasen“!

stimmt	stimmt nicht
	X
X	
	X
X	
X	
	X
	X
X	
X	
	X
X	
	X

Punkte: 13



Aufgabe 3

Unterstreiche im Text **alle Verben** mit einem **roten** Buntstift und schreibe sie anschließend im Infinitiv auf!

Nach dem Selbstmord eines 18-jährigen homosexuellen Studenten in den USA **ist** sein Zimmergenosse wegen des heimlichen Filmens eines Kusses schuldig **gesprochen worden**. Die Geschworenen in New Brunswick **erklärten** das Filmen am Freitag für unzulässig, **ließen** die Anklage wegen Homosexuellenfeindlichkeit gegen den 19-jährigen Inder Dharun Ravi aber **fallen**. Das Video **war** am 19. September 2010 **entstanden** und umgehend ins Internet **gestellt worden**. Der Student **beging** daraufhin am 22. September Selbstmord. Allerdings **wurde** dem Verurteilten keine Schuld für den Suizid des Kameraden **gegeben**. Der Vorwurf **lautete**: Der Verurteilte **sei** illegal in die Privatsphäre des Opfers **eingedrungen**, **habe** es **eingeschüchtert** und später **versucht**, die Beweise **zu vertuschen**.

Lösung - Infinitiv: sein, sprechen, erklären, fallenlassen, entstehen,
stellen, begehen, geben, lauten, eindringen, einschüchtern, versuchen,
vertuschen

Punkte: 13

(für jedes Verb in der richtigen Nennform ein Punkt)

Aufgabe 4

Grenze die Satzglieder durch Striche voneinander ab!

Beispiel: Wir / fahren / im Sommer / nach Kroatien / in den Urlaub.

1. Die Opfer / werden / durch Bloßstellung / im Internet / gemobbt.
2. Beim klassischen Schulmobbing / wird / das Opfer / vor den Augen der ganzen Klasse / verprügelt, beschimpft, ausgegrenzt.
3. Bisher / gibt / es / noch / wenig Forschung / zur Prävention von Cyber-Mobbing.
4. Im Frühjahr 2011 / fand / im Weißen Haus / ein Anti-Mobbing-Gipfel / statt.

Punkte: 17

(für jeden richtigen Strich ein Punkt)



Aufgabe 5



Korrigiere zuerst den Text auf Rechtschreibfehler! Schreibe ihn anschließend vollständig richtig ab!

Nein, es sind nicht unbedingt die zurückhaltenden und unbeliebten Schüler, die online zurückschlagen und ihre Schulkameraden im Internet (oft anonym) quelen - auch, wenn das im Fall von Cybermobbing oft angenommen wird. Eine studie belegt, das nicht die Außenseiter mobben, sondern oft integrierte Schüler. Während die Cybermobbing-Opfer im Freundschafts-netzwerk der Klasse oft eine Außenseiterposition haben, nehmen die Teter meist eine zentrale Position ein. Das mobbing kommt oft aus der Mitte der Klassengemeinschaft, so die Forscher der Universität Hohenheim in ihrer Studie. Sie haben auch noch eine andere Gruppe untersucht: Die Schüler, die ihre Kolegen mobben, aber auch selbst schon Opfer von Mobbing geworden sind. Sie machen mehr als ein Drittel der Täter aus. Auch sie sind aber keine Ausenseiter, sondern im Gegenteil, beliebt, gut integriert und werden oft als "Freunde" genannt.

Korrigierter Text:

Nein, es sind nicht unbedingt die zurückhaltenden und unbeliebten Schüler, die online zurückschlagen und ihre Schulkameraden im Internet (oft anonym) quälen - auch, wenn das im Fall von Cybermobbing oft angenommen wird. Eine Studie belegt, dass nicht die Außenseiter mobben, sondern oft integrierte Schüler. Während die Cybermobbing-Opfer im Freundschafts-Netzwerk der Klasse oft eine Außenseiterposition haben, nehmen die Täter meist eine zentrale Position ein. Das Mobbing kommt oft aus der Mitte der Klassengemeinschaft, so die Forscher der Universität Hohenheim in ihrer Studie. Sie haben auch noch eine andere Gruppe untersucht: Die Schüler, die ihre Kollegen mobben, aber auch selbst schon Opfer von Mobbing geworden sind. Sie machen mehr als ein Drittel der Täter aus. Auch sie sind aber keine Außenseiter, sondern im Gegenteil, beliebt, gut integriert und werden oft als "Freunde" genannt.

Punkte: 10



Aufgabe 6

Bei den folgenden Sätzen fehlen die Satzzeichen (Beistrich, Punkt, Rufzeichen und Fragezeichen). Setze sie an die richtige Stelle!

1. Sei vorsichtig₁ wenn du im Internet mit anderen Leuten kommunizierst!
2. Welche Beratungsstellen kann ich kontaktieren?
3. Schreiben Sie₁ was Sie wollen₁ aber schreiben Sie niemals die Wahrheit!
4. Es gibt viele Fälle von Cybermobbing₁ die im Bereich von Straftaten anzusiedeln sind₁
5. Wie wehre ich mich gegen Cybermobbing?
6. Mit den aus dem Englischen kommenden Begriffen Cyber-Mobbing₁ auch Internet-Mobbing und Cyber-Bullying₁ werden verschiedene Formen der Belästigung₁ Bedrängung und Nötigung über das Internet bezeichnet₁

Punkte: 13

(für jedes richtige Satzzeichen ein Punkt)

Aufgabe 7

Unterstreiche im Text alle **Adjektive grün** und steigere sie anschließend!

Cybermobbing ist Mobbing, das im **virtuellen** Raum stattfindet, im Internet, dem sogenannten "Cyberspace". Damit meint man den Teil unseres Lebens, in dem wir nicht wirklich von Angesicht zu Angesicht mit anderen Menschen zusammen sind, sondern uns mit ihnen im Chat unterhalten, uns Nachrichten per Messenger schicken oder uns in Gruppen zusammenschließen. Von Cybermobbing spricht man also, wenn jemand mit Hilfe **verschiedener** Medien und zum **größten** Teil in diesen Medien gemobbt wird. Wenn also jemand **bösartige** E-Mails oder SMS erhält, wenn er oder sie im Chat angepöbelt und sogar beleidigt wird, wenn **peinliche** Bilder oder Videos im Internet auftauchen - all das sind Fälle von Cybermobbing.

Positiv	Komparativ	Superlativ
virtuell	virtueller	am virtuellsten
verschieden	verschiedener	am verschiedensten
groß	größer	am größten
bösartig	bösartiger	am bösartigsten
peinlich	peinlicher	am peinlichsten

Punkte: 10

(für jedes Adjektiv ein Punkt / für die richtige Steigerung je ein Punkt)

Aufgabe 8

Wie können sich Kinder gegen Cyber-Mobbing wehren?

Ordne folgende Tipps für Kinder und Jugendliche den entsprechenden Überschriften zu! Der Originaltext darf dabei nicht verwendet werden!



Bleib ruhig!

3

Unterstütze Opfer!

Nimm Belästigungen nicht einfach hin, sondern informiere umgehend die Betreiber der Website! Informationen, wie du in den verschiedenen sozialen Netzwerken Missbrauch melden kannst, findest du auf der Saferinternet.at-Website unter „Soziale Netzwerke“. Vorfälle, die illegal sein könnten, solltest du den Behörden melden.

1

Wenn du Probleme hast, dann sprich mit Erwachsenen, denen du vertraust. Kostenlose und anonyme Telefonhilfe erhältst du bei „Rat auf Draht“ (147 ohne Vorwahl).

2

Antworte nicht!

5

4

Wenn du mitbekommst, dass jemand anderer per Handy, Internet oder SMS belästigt wird, dann schau nicht weg, sondern hilf ihm/ihr und melde den Vorfall. Wenn der/die Täter/in merkt, dass das Opfer nicht alleine gelassen wird, hören die Beleidigungen oft schnell auf.

1

Rede darüber!

4

3

Lass dich nicht von Selbstzweifeln beherrschen! Denn: Du bist okay, so wie du bist – an dir ist nichts falsch.

Reagiere nicht auf Nachrichten, die dich belästigen oder ärgern! Denn genau das will der/die Absender/in. Wenn du zurückschreibst, wird das Mobbing wahrscheinlich nur noch schlimmer.

5

Melde Probleme!

2

Punkte: 10

(für jede richtige Zuordnung zwei Punkte)